

Mein Praktikum an der WPNSA in Weymouth vom 22. Juni 2013 bis zum 27. Juli 2013

Im Sommer 2012 veranstaltete das OSZ eine Infoveranstaltung zum Thema „Auslandsaufenthalt während der Ausbildung“, an welcher ich teilnahm, da ich bereits zu Beginn meiner Ausbildung auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht worden war. Dort berichteten Heimgekehrte von Ihrem Aufenthalt und teilten mit uns ihre Erfahrungen. Ich war sofort Feuer und Flamme und trug mich in eine Liste ein. In den folgenden Wochen und Monaten sollte diesbzgl. ein reger Austausch zwischen Frau Zick und Frau Rautenstein und meiner Wenigkeit stattfinden. Zunächst sandte ich eine Interessensbekundung, um u. A. mich auf ein bis zwei Wunschländer festzulegen. Ich wählte ich Großbritannien und Nordirland, da ich zur Insel bereits durch einen einjährigen Aufenthalt eine besondere Beziehung hatte.

Nur verhielt es sich bei der Suche nach einem praktikumsplatz und einer dazugehörigen Unterkunft schwierig, da man entweder richtige Studenten suchte oder jemanden, der mindestens für ein halbes Jahr dort arbeiten wollte. Auch diesbzgl. War mir das OSZ behilflich und half mir bei der Suche. Am Ende wurde ich gefragt, ob ich denn nicht Lust hätte, in einer Segelakademie an der Südküste Großbritanniens zu arbeiten. Ich sagte sofort zu und trat auch sogleich mit den Ansprechpartnern dort in Kontakt. Danach holte ich mir die Zustimmung meines Betriebes, des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung ein, was kein Problem darstellte. Als Unterkunft wurde mir eine ältere Dame vermittelt. Als die Vorbereitungen getroffen waren, unterschrieb ich einen Teilnahmevertrag, in welchem unter Anderem meines auszuführenden Tätigkeiten und die Höhe meines Stipendiums, welches mir durch das europäische Programm Leonardo da Vinci zugesprochen wurde, enthielt.

Am 22. Juni saß ich dann im Flugzeug Richtung London und war gespannt, was mich erwartet. In London musste ich noch einmal in einen Zug umsteigen und etwa 3 Stunden bis zu meinem Ziel, einem kleinen Erholungsort namens Weymouth, fahren. Die Dame, bei welcher ich nun leben sollte, nahm mich in Empfang. Wir fuhren zunächst zu meiner Unterkunft, einem kleinen Haus an einem Hang auf der Insel Portland, welche Großbritannien vorgelagert war. Mein Zimmer war schlicht, aber schön eingerichtet.



Am Folgetag zeigte sie mir ein wenig von der Insel. Wir besichtigten eine Kirche, welche seit 100 Jahren nicht mehr genutzt wurde...



...aber auch die wunderschöne Küste von Weymouth und Portland.



Ich war von Anfang an begeistert und hielt alles mit meiner Kamera fest. Am kommenden Montag begleitete mich meine Ansprechpartnerin vor Ort zu meinem Arbeitsplatz und stellte mich den Anwesenden vor. Ich nutzte gleich den ersten Tag, um die Akademie zu erkunden...



In den ersten Tagen und Wochen sollte ich fast ausschließlich an der Rezeption bleiben, Telefonate entgegen nehmen und Kunden betreuen. Zum Glück sprach niemand Deutsch, sodass ich mein Englisch noch einmal verbessern konnte. Weiterhin sollte ich bei der Organisation von zwei Regatten mithelfen, auf einer sogar selbst mitfahren. Die meiste Zeit kümmerte ich mich um Schulklassen, welche im Sommer zum Segeln kamen, um das Lost & Found im Betrieb, um Anmeldungen von Wohnwagenkolonnen oder der Administrationen von zeitlich befristeten Mitgliedschaften, um die Anlagen nutzen zu können, den so genannten „Day Memberships“

Der Tag begann für mich meist mit dem Studium des englischen Frühstücksfernsehens sowie einer ordentlichen Portion Porridge mit britischem Tee...



Zur Arbeit gelangte ich entweder mit dem Bus, auf welchen man sich leider nur selten verlassen konnte, oder zu Fuß, was dann ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Auch hier ergab sich immer wieder die Gelegenheit, die faszinierende Umgebung zu fotografieren, beispielsweise die Insel Portland oder den Hochwasserschutz von Weymouth.



In meiner Freizeit am Wochenende oder nach der Arbeit erkundete ich oft Weymouth und die vorgelagerte Halbinsel Portland und besuchte dort die Strände, einen Steinbruch, wo der berühmte Portland Stone abgebaut wurde (damit wurde z.B. St. Pauls Cathedral in London gebaut), die Promenade am Strand von Weymouth mit seinen „Amusements“, aber auch alte Kirchen und das Wahrzeichen von Portland, den Leuchtturm Portland Bill:



Mit meinen Kolleginnen und Kollegen hatte man oft die Möglichkeit, während der Mittagspause über die Arbeit oder einfach die Gegend um Weymouth zu sprechen. Ich war jeden Tag aufs Neue verblüfft, wie die Briten, welche ja nun kein BGB oder so etwas kannten, ihren Alltag so reibungslos organisieren konnten.

Der Abschied Ende Juli fiel uns allen schwer. Zum Abschied schenkte ich der Akademie ein mit Widmung versehenes Jahrbuch meiner Ausbildungsbehörde, des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Es wurde begeistert angenommen...



Trotz der Gewissheit, diesen Ort künftig sehr zu vermissen, reiste ich mit reichlich Erfahrungen und gar Freundschaften im Gepäck, von denen manche noch bis heute Bestand haben, wieder heim. Ich bin sehr dankbar und danke sowohl dem OSZ als auch meiner Ausbildungsbehörde und dem zu dieser Zeit übergeordneten Verkehrsministerium, dass ich diese Chance erhalten habe.

Constanze Thietz

